

Protokoll: Gespräch mit dem Ausbildungsreferat am 6.6.2014

Anwesende: Frau Dr. Sommer, Herr Steichert, Herr Voit, Björn Henkel, Anna Imhof, Anna Bortz

Protokollantin: Anna Bortz

TOP 1 Internetpräsenz:

Herr Steichert von der EDV-Abteilung informierte über Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Studierenden untereinander und zur Landeskirche. Zur Zeit gibt es in der Landeskirche zwei Zugangswege der digitalen Vernetzung:

1. Der Zugang über Web-Outlook (OWA über mail.ekkw.de). Dort stehen ein Adressbuch und ein Kalender zur Verfügung. Darüber sind Anmeldungen zu bestimmten Veranstaltungen realisierbar und der Anmeldestatus sichtbar. Dieser Zugang ist bereits für die Vikare freigeschaltet worden. Diese Variante ist verhältnismäßig kostengünstig.

2. Der voll-integriert Zugang, bei dem alle EKKW-Sourcen zur Verfügung stehen. Dieser wird von den PfarrerINNEN genutzt, ist aber wesentlich teurer und muss lizenziert und finanziert werden.

Fazit: Wir probieren Variante 1 aus. So können alle Einladungen und Informationen über eine persönliche EKKW-Mailadresse verschickt werden und die Veranstaltungen und Teilnehmer koordiniert werden. Dadurch brauchen keine persönlichen Mailadressen, keine Mailinglisten etc. mehr verwendet werden. Zusätzlich kann viel Papier eingespart werden. Der OWA-Zugang kann dann zukünftig auch für ein Extranet genutzt werden, das bis zum Ende des Jahres kommen soll. Dieses ermöglicht dann die Vernetzung der Studierenden in Form von persönlichen Profilen und Plattformen.

In diesem Zusammenhang wurde angesprochen, dass der LKV regelmäßig eine aktuelle Liste der Studierenden bekommt. Frau Dr. Sommer wird sich darum kümmern, die Liste aktuell zu halten. Björn Henkel wird alle Personen der aktuellen Liste per Mail anschreiben und Rückmeldung an die Landeskirche geben, welche E-Mail Adressen noch aktiv sind.

TOP 2 Bericht vom Ausbildungsreferat

Ein Arbeitsschwerpunkt des Ausbildungsreferates liegt zur Zeit in der Werbung für das Pfarramtsstudium und in einer konstruktiven Aufgabenkritik. Es gibt Bemühungen angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der Pfarrberuf als attraktiv wahrgenommen wird.

Es wird eine Projektstelle für theologische Nachwuchswerbung eingerichtet. Ein Konzept für eine halbe Projekt-Pfarrstelle wurde im Rat der Landeskirche schon besprochen. Die Stelle soll im nächsten halben Jahr besetzt werden und ist auf 7 Jahre ausgelegt. Zum Aufgabenbereich gehört es, verschiedene Stränge zusammenführen und neue Formate zu entwickeln. Einer der Aufgabenbereiche wäre auch die Gestaltung und Pflege der Homepage.

Frau Dr. Sommer berichtete weiterhin von der Konferenz der Ausbildungsreferenten der EKD. Diese trug diesmal das Thema „Pastorale Identität und Pfarrhaus“. Birgit Weyel, Professorin für Praktische Theologie in Tübingen, referierte, dass PfarrerINNEEn nach wie vor als Repräsentanten der Landeskirche wahrgenommen werden und dass das „Kennen/Kennenlernen“ der Pfarrperson vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen oder zufälligen Begegnungen im Alltag zustande komme. Folglich erscheint die Residenzpflicht als nach wie vor wichtig. Dies wird auch durch das Wohnen im Pfarrhaus ermöglicht. Allerdings müssen auch Struktur- und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die das Wohnen im Pfarrhaus erleichtern.

Es wurde diskutiert, ob das Pfarrhaus symbolisch aufgeladen oder funktional bestimmt ist (d.h. dass die Präsenz nicht allein durch das Haus gewährleistet wird).

Weiterhin wurde angesprochen, dass es „Ungleichzeitigkeiten“ bei der theologischen Nachwuchsförderung gibt: Während manche Landeskirchen werben, sind in anderen keine Vikariatsstellen frei. Dieses uneinheitliche Bild ist schwierig für die Nachwuchswerbung.

TOP 3 Fragenkatalog der Studierenden zur neuen PO

Dave Kulik wird die Studierenden anschreiben, um einen Fragenkatalog zu Regelungen der neuen PO zu entwerfen. Dieser wird der Landeskirche mit der Bitte um Beantwortung der Fragen übersandt, so dass diese als offizielle Grundlage für Studierende veröffentlicht werden können.

Wenn möglich soll dieser vor dem Examenssprechtage am 11.07.14 schon vorliegen. Frau Dr. Sommer, Frau Schnath und Herr Voit wollen sich zudem mit Frau Müller, Ausbildungsreferentin der EKHN, zusammensetzen, um weitere Fragen zu klären.

TOP 4 Finanzen

Um die Gründung und Treffen von Ortskonventen attraktiver zu gestalten, sollen künftig die finanziellen Mittel, die dem Landeskonvent zur Verfügung stehen auch für die OKs verwendet werden können. Unter Rücksprache mit Herrn Voit und Frau Dr. Sommer ist dies möglich: Es gibt für das Geld, das der LKV verwaltet, keine direkte Zweckbindung, ein Bezug zur Förderung der studentischen Zusammenarbeit muss aber gewährleistet sein. Für die

thematische Arbeit der OKs dürfen diese Mittel also verwendet werden. Ist ein größeres OK-Treffen geplant, besteht auch die Möglichkeit, bei der Landeskirche für eine finanzielle Unterstützung anzufragen.

Zudem wurde mit Herrn Voit abgesprochen, dass die Abrechnung der LK-Finzen für das jeweilige Kalenderjahr im Januar des darauffolgenden Jahres erfolgen kann. Auf der Frühjahrs-VV findet dann wie gewohnt die Kassenprüfung und die Entlastung des Vorstandes statt. Diese wird dann an das Landeskirchenamt nachgereicht.

TOP 5 Studientag „Vielfalt im Pfarrhaus“

Der LKV informierte Frau Dr. Sommer über die laufende Planung für den Studientag „Vielfalt im Pfarrhaus“ in Kooperation mit Studierenden der EKHN. Dieser soll voraussichtlich im Januar 2015 im Studienhaus in Marburg stattfinden. Frau Dr. Sommer erklärte sich als Referentin bereit. Eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Landeskirche (z.B. Fahrtkostenerstattung für Studierende der EKKW) ist grundsätzlich möglich.

TOP 6 Studienhaus Marburg

Die im Mai 2014 durch den LKR verfasste Stellungnahme der Arbeitsgruppe zum Thema „Studienhaus“ wurde mit Frau Dr. Sommer diskutiert. Es wurde festgestellt, dass sich das Studienhaus mit dem Wandel des Theologiestudiums (Modularisierung) selbst auch verändert.

Frau Dr. Sommer teilte mit, dass bereits eine Neukonzeption des Studienhauses mit 3 Schwerpunkten entworfen wurde:

1. Das Studienhaus soll sowohl für Pfarramts- als auch für Lehramtsstudierende Angebote bieten, die die professionsbezogene Identität fördern (worauf die Uni sich kaum bezieht), z.B. Begegnungen mit PfarrerINNEN, Orientierung, persönlicher Glaube etc.
2. Es soll weiterhin eine Studienberatung und Begleitung geben, sowie eine Anleitung für Phasen des Selbststudiums (z.B. während des Besuchs von Kolloquien). In Zukunft sollen auch Lehramtskandidaten im Programm des Studienhauses stärker berücksichtigt werden. Denn diese sind wichtige Multiplikatoren und Repräsentanten der Kirche.
3. Das Studienhaus soll sich stärker mit anderen Marburger Institutionen (PTI, Stipendiatenanstalt, ESG, direkte Verknüpfung mit dem Hans-von-Soden-Institut) vernetzen. Sein Werbeaspekt und die Bedeutung für die kirchliche Personalgewinnung soll stärker herausgestellt werden. Es soll auch als Anknüpfungspunkt für die Projektstelle Nachwuchswerbung dienen.

Das Studienhaus soll in jedem Fall weiterbestehen. Insgesamt ist jedoch von der Synode vorgegeben, dass 25 % eingespart werden sollen, was bei einer Pfarrstelle am Studienhaus schwer zu realisieren ist.

Die Stellungnahme der Studierenden ist im Protokoll des LKR (Mai 2014 in Heidelberg) einzusehen und soll auch an Herrn Dr. Neumann gehen.

Auf der nächsten VV soll das Thema Studienhaus noch einmal aufgegriffen und mit den Studierenden diskutiert werden. Dazu soll Herr Dr. Neumann eingeladen werden, um das neue Konzept noch einmal vorzustellen.

TOP 7 Werbung Theologiestudium

Es wird eine Projektstelle für die Werbung des theologischen Nachwuchses eingerichtet (vgl. TOP 2). Von Seiten des LKV wurde angeregt, dass die landeskirchliche Website für Theologiestudierende regelmäßig aktualisiert werden sollte. Frau Dr. Sommer teilte mit, dass es Überlegungen gibt, die Seite von Studierenden betreuen zu lassen.

TOP 8 Auswertungsgespräch Gemeindepraktikum

Der LKV fragte nach, welchen Stellenwert das Gemeindepraktikum samt Bericht und Auswertungsgespräch hat:

Das Praktikum soll sowohl der Landeskirche als auch den Studierenden dienen. Das Auswertungsgespräch soll ein Beratungsgespräch sein, das auch Möglichkeiten für die weitere Entwicklung anzeigt. Es ist eine Mischung aus persönlicher Rückmeldung und einem Austausch über die gemachten Erfahrungen. Bei schweren Defiziten wird ein Nachgespräch angeboten, das Hilfestellungen gibt und aufzeigt, an welchen Punkten gearbeitet werden muss. Die Eignung für das Pfarramt wird demnach auch immer mitgeprüft. Das Praktikum dient aber gleichzeitig als Chance, in der Mitte des Studiums eine Rückmeldung zu erhalten. Es ist keine „geheime Potentialanalyse“! Frau Dr. Sommer wird dies auf der nächsten VV noch einmal darstellen, um die Funktion des Gemeindepraktikums für die Studierenden transparenter zu machen.

Verschiedenes

Weiterhin wurde angesprochen, dass es für den LKV wichtig ist, regelmäßig eine aktualisierte Liste aller Studierenden an die Hand zu bekommen.

Es wurde Frau Dr. Sommer von weiteren Ergebnissen des vergangenen LKR berichtet:

- Es soll in Zukunft eine Ansprechperson für Gleichstellungsfragen an Stelle des SchwuLeKo geben.
- Es wurden Fragen an die Prälatin im Hinblick auf ihren Vortrag auf der kommenden VV formuliert. Diese werden auch an Frau Dr. Sommer geschickt.
- Es werden weitere Exkursionen gewünscht.